



Kalenderaktion der Primarschule Ebenholz

Seit nunmehr zwölf Jahren sind die Schülerinnen und Schüler der Primarschule Ebenholz mit dem Projekt «Schüler helfen Schülern» im Norden Albanien sehr erfolgreich tätig. Unter dem Motto: Gib der Jugend die Möglichkeit der Bildung und sie kann sich selbst helfen, veranstalten die «Ebähölzler» Bücher- und Spielebazzare, Diavorträge, Benefizveranstaltungen, Weihnachtsbazzare etc. und führen alle zwei Jahre eine Kalenderaktion durch. Dadurch konnten bereits zwölf Schulhäuser renoviert oder neu aufgebaut werden. Auch in diesem Jahr findet wiederum ein Kalenderverkauf statt. Der Liechtensteinische Entwicklungsdienst verdoppelt auch in diesem Jahr wieder die Einnahmen aus dem Verkauf des Kalenders. Weitere Informationen unter www.vobs.at/albanien.

Euro 2008 – Sicherheitsdiskussion im Happel-Stadion

Regierungsrat Martin Meyer überzeugte sich anlässlich eines Informationsaustausches mit den Euro-2008-Verantwortlichen und den Organisatoren der Stadt Wien von den Sicherheitsmassnahmen im Wiener Ernst-Happel-Stadion.

Er besuchte erstmals die neue Sicherheitszentrale im über 50 000 Personen fassenden Stadion. Polizei, Feuerwehr, Sanitäter, Sicherheitsdienst und Stadionleitung überwachen von der neuen Einsatzzentrale aus das gesamte Stadion, sowohl die Innen- als auch die Aussenbereiche. Derzeit sind 17 Videokameras im Einsatz. Für die Fussball-Europameisterschaft Euro 2008 werden sie auf 60 aufgestockt. «Jeder einzelne Fan kann so nah hergezoomt werden, dass man ihn klar identifizieren kann – sogar die Sitzplatznummer ist erkennbar», so Regierungsrat Martin Meyer. Die Einsatzleitung im Stadion steht laufend in direktem Kontakt mit dem Einsatzstab des Landespolizeikommandos und der Bundespolizeidirektion Wien. Der Kommunikationsaustausch zwischen allen beteiligten Sicherheitskräften funktionierte bei den bisherigen Testspielen reibungslos. Einen weiteren Erfahrungswert wird das am kommenden Freitag stattfindende Testspiel gegen England bringen.

Grösster Sporttempel in Österreich
Das Ernst-Happel-Stadion wird für die Euro 2008 von 49 825 auf 53 008 Sitzplätze aufgestockt. Neben verschiedenen Sonderräumen wird auch eigens

ein 3500 m² grosses temporäres Medienzentrum mit Interviewzone und eine Brücke als direkte Anbindung zum Stadion gebaut. Für die gezielte Verkehrslenkung wird ein eigener U-Bahn-Anschluss errichtet. Damit Tausende Fussballfans möglichst schnell und vor allem sicher das Stadion betreten und verlassen können, wird ein neues elektronisches Zutrittskontrollsystem eingesetzt. Insgesamt werden während der EM im grössten Sporttempel Österreichs sieben EM-Spiele (inkl. Finalspiel am 29. Juni) ausgetragen.

Sicherheitspartnerschaften
Im Zuge einer gemeinsamen Sicherheitsdiskussion betonten die Verantwortlichen der Stadt Wien auch die Sicherheitspartnerschaften mit dem Innenministerium. Für diese Partnerschaft gilt das oberste Ziel, grösstmögliche Sicherheit zu gewährleisten und das subjektive Sicherheitsgefühl der internationalen Besucher zu stärken. Kernpunkte sind unter anderem eine verstärkte Polizeipräsenz in öffentlichen Verkehrsmitteln und auf öffentlichen Plätzen und unter anderem auch die weitere Aufrüstung öffentlicher Verkehrsmittel mit Videoüberwachung. Regierungsrat Martin Meyer lobte die vorgesehenen Sicherheitskonzepte: «Ich bin beeindruckt von den engen Kooperationen und den Sicherheitsmassnahmen. Unser gemeinsames Ziel können nur freundliche und vor allem sichere und friedliche Spiele sein. Alle Sicherheitsverantwortlichen bei der EM sind mit ihrem professionellen Einsatz Garanten für ein höchstmögliches Mass an Sicherheit.» (paf)l

Rita Kieber-Beck besucht Hilfsprojekte in Äthiopien

Regierungsrätin Rita Kieber-Beck, Inhaberin des Ressorts Äusseres, besuchte in der Woche vom 5. November einige der von der Stiftung Menschen für Menschen (Karl Heinz Böhm) in Äthiopien realisierten und betreuten Projekte.

Dazu gehört auch die Schule in Alem Ketema nördlich der Hauptstadt Addis Abeba, welche von Liechtenstein finanziert und nun offiziell eröffnet wurde. Karl-Heinz Böhm, der Gründer der Stiftung Menschen für Menschen zur Unterstützung von Hilfsprojekten in Äthiopien, besuchte Anfang Dezember 2005 anlässlich einer Benefizveranstaltung der Rheintaler Jungen Wirtschaftskammer Liechtenstein. Bei seinem Treffen mit Regierungschef Otmar Hasler bat er um Unterstützung für den Bau einer Schule in Äthiopien. «Menschen für Menschen» engagiert sich seit 1982 in Äthiopien im Bildungssektor und hat bereits über 130 Schulen errichtet. Die Stiftung hat damit erreicht, dass sich die Einschulungsrate generell und insbesondere die Anzahl Mädchen, die am Unterricht teilnehmen, erhöht hat.

Nach Prüfung verschiedener Projektvorschläge durch den LED wurde

der Regierung die Finanzierung einer weiterführenden Schule (Preparatory High School) in Alem Ketema, dem Hauptort eines Bezirks nördlich von Addis Abeba, vorgeschlagen. Aufgrund einer neuen Bildungspolitik der Regierung Äthiopiens dürfen die herkömmlichen weiterführenden Schulen den Unterricht nicht wie bisher bis zur 12. Klasse, sondern nur noch bis zur 10. Klasse anbieten. Schüler und Schülerinnen, die ihren Bildungsweg fortsetzen wollen, sind daher gezwungen, den Unterricht in der 140 km entfernt gelegenen Stadt Debre Birhan zu besuchen. Aufgrund der hohen Lebenshaltungs- und Transportkosten ist dies für viele Schüler und Schülerinnen nicht möglich. Bei der nun fertiggestellten geplanten Schule, deren Bau im Frühjahr 2006 begonnen worden war, handelt es sich um einen kompletten Neubau für rund 800 Schüler und Schülerinnen. Der Erlös aus dem Verkauf der Münzen zur Jubiläumsfeier «200 Jahre Souveränität» in Liechtenstein im Jahre 2006 wurde zur Gänze in das ausgewählte Entwicklungsprojekt eingebracht. Damit konnte ein grosser Teil der Kosten für den Schulbau von rund 600 000 Franken gedeckt werden. Die restlichen Mittel wurden vom LED beige-steuert. Der LED war für die Vorbe-

reitung und Abwicklung des Projekts verantwortlich. Der Schweizer Botschafter in Addis Abeba, Peter Reinhardt, gab zu Ehren der liechtensteinischen Delegation ein Abendessen, an welchem der österreichische und der deutsche Botschafter in Äthiopien sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Menschen für Menschen teilnahmen.

Vor Kurzem hatte Caritas Liechtenstein zusammen mit Bischof Abraham, welcher einer Diözese südlich von Addis Abeba vorsteht und sich im Lande aufhielt, Regierungsrätin Kieber-Beck in Vaduz besucht. Das damals geführte Gespräch über eine mögliche Zusammenarbeit zur Unterstützung des Bildungsbereichs in Äthiopien wurde nun in Addis Abeba in der Residenz des Apostolischen Nuntius, Erzbischof Ramiro Moliner Inglés, bei einem Treffen, an welchem auch der Erzbischof von Äthiopien und weitere Würdenträger teilnahmen, weiter vertieft. Regierungsrätin Rita Kieber-Beck wurde auf ihrer Reise von Botschafter Roland Marxer, Leiter des Amtes für Auswärtige Angelegenheiten, Rudolf Batliner, Geschäftsführer des LED, und von der früheren Präsidentin des LED, Marie Louise Eberle, begleitet. (paf)l

Hintergrundinformationen: www.Menschen-fuer-Menschen.org.

MARKTPLATZ

Mini-Winterrallye-Feeling in Triesen

Ein richtiger Mini-Fan scheut gar nichts – erst recht nicht, wenn es um eine Probefahrt mit dem neusten Modell der legendären Marke, dem Clubman, geht.

Dementsprechend gross war, trotz nasskalten Wintereinbruchs, das Interesse an einer Probefahrt voll Kurvenpass und einem Hauch von Winterrallye-Feeling bei der Max Heidegger AG Triesen. Passend zum Verkaufstart im Fürstentum Liechtenstein und der Schweiz gab es am Freitag und Samstag, 9./10. November, die Gelegenheit den «anderen Mini», so der einprägende Werbeslogan, genauer unter die Lupe zu nehmen.

Der Kombi im Miniformat überzeugt nicht nur durch das einzigartige Konzept, welches trotz gestreckter Dachlinie sowohl die Sportlichkeit als auch die Funktionalität betont, sondern auch durch die gelungene Kombination von markentypischem Mini-Fahrerlebnis mit extrovertiertem Design. Ein weiteres Highlight der gelungenen Ausstellung rund um den Mini Clubman war das markante Steilheck mit den zwei seitwärts zu öffnenden Türen (Splitdoor) und das wohl auffälligste Merkmal, die zusätzliche gegenläufig öffnende «Clubdoor» an der rechten Fahrzeugseite. Allgegenwärtig auch die damit verbundene Frage, wie man mit umgeklappter Rückbank am besten die Snowboards für die kommende Wintersportsaison darin verstaut. Ein interessantes Detail für die ein-



Begeistert vom neuen Mini Clubman: Heidegger-Verkäufer Antonio Tesconi.

Bild Elma Vetagic

fleischten Mini-Liebhaber und fachmännisch diskutiertes Thema vor Ort war die Tatsache, dass der Clubman stilistisch gesehen eigentlich eine zeitgemässe Würdigung und moderne Interpretation der bereits in den 60ern erhältlichen Kombi-Modelle ist, welche leider den Sprung hierher nie geschafft haben und auf den hiesigen Strassen nur sehr selten zu sehen sind. Eine Tatsache, die sich aber spätestens mit dem im Vergleich zum normalen Mini um 24 Zentimeter längeren, aktuellen Modell schnell ändern wird. Toll auch die neuen Vierzylinder-Benzin- und Common-Rail-

Dieselmotoren, die über umfassende Massnahmen zur Optimierung der Verbrauchs- und Emissionswerte verfügen, dabei aber nichts von der gewohnten Mini-Sportlichkeit verloren haben.

Jedenfalls lohnt sich auch nach der interessanten Ausstellung für alle diejenigen, welche die einzigartige Probefahrt-Gelegenheit verpasst haben, ein Besuch beim Nr.-1-Partner für Mini und BMW im Fürstentum Liechtenstein und ganzen Rheintal, der Max Heidegger AG in Triesen. (pd)

Weitere Informationen: www.heidegger.li

Mit der Uraufführung «Romanian Dances» von Thomas Doss aus Anlass des 125-jährigen Jubiläums

Herbstkonzert 2007

Harmoniemusik Balzers

Gemeindesaal Balzers

Freitag, 16. November 2007, 20.15 Uhr
Sonntag, 18. November 2007, 17.00 Uhr

Leitung: Willi Büchel

Eintritt: CHF 10.-; Einwohner von Balzers sowie Schüler, Lehrlinge und Studenten frei

Hauptsponsor



BANK FRICK
LIECHTENSTEIN

Modern. Flexibel. Werte sichern.

Medienpartner

